

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **9 (1952)**

Heft 11

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

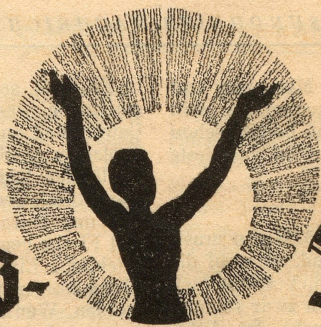
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gesundheits-Nachrichten

MONATSZEITSCHRIFT FÜR NATURHEILKUNDE
Naturgemässe Ernährung, Körperpflege und Erziehung



Jahresabonnement: Inland Fr. 4.50 Ausland Fr. 5.70	Redaktion und Verlag: A. Vogel, Teufen Telefon (071) 3 61 70 Postcheck IX 10 775 Druck: Isenegger & Cie., Villmergen	Vertriebsstelle für Deutschland: VITAM-Verlag Hameln Abonnement: 4.50 DM Postcheckkonto Hannover 554 56	Insertionspreis: Die 1spaltige mm-Zeile 30 Rp. Bei Wiederholungen Rabatt
---	---	--	---

1. Stechpalme	89
2. Ein Blick in andere Länder (Fortsetzung)	89
3. Naturmittel auf Wanderungen	90
4. Verbrennung mit Höhensonne	92
5. «Bärenreck» gegen Geschwürbildung oder andere Anwendungen?	92
6. Unsere Heilkräuter Ilex aquifolium (Stechpalme)	93
7. Fragen und Antworten: a) Sehnenscheidenentzündung b) Weitere Hilfeleistung c) Schwerwiegendes Magen- u. Leberleiden	94 94 94
8. Aus dem Leserkreis: a) Eine bescheidene Stimme von vielen b) Weitere Urteile	95 95
9. Wichtige Mitteilung: Winterferien im Engadin	95

AUS DEM INHALT

Ein Blick in andere Länder

(1. Fortsetzung)

In Holland

Nun ging die Reise wieder nach Westen, Holland entgegen, denn ich wollte meine holländischen Freunde einmal begrüßen. Auf allen meinen Reisen bin ich jeweils immer an Holland vorbeigefahren, so war es für mich ein unbekanntes Land. Wir Schweizer sind bergiges Gelände gewohnt, wir lieben es, und glauben unwillkürlich das Flachland sei nicht so interessant, weshalb wir gerne daran vorbeifahren und auf diese Weise dann eben manch Schönes verpassen. Ich fand denn auch, dass Holland ein schönes Land ist und war darüber angenehm überrascht. Jedes Land hat mehr oder weniger seine Annehmlichkeiten, seine Reize in landschaftlicher, kultureller und künstlerischer Hinsicht. Kaum hatte ich die deutsche Grenze hinter mir und holländisches Gebiet betreten, als mir die vielen kleinen, niedlichen Häuschen auffielen. Sie erinnerten mich unwillkürlich an das Lebkuchenhäuschen des Märchens. Auch die Bewohner dieser Häuschen machten auf mich einen freundlich, angenehmen Eindruck, und ich fühlte mich wohl bei ihnen. Der Deutsche regt mit seiner Straffheit zum Arbeiten an, der Holländer aber ladet mit seiner ruhigen Gemütlichkeit zur Entspannung ein. Wie gut wäre es, wenn die Völker Europas einander mehr kennen und verstehen lernten! Nicht vergebens fühlte sich Gottfried Keller einmal gedrungen, den Rat zu erteilen: «Eines jeden Mannes Vaterland achte, aber das Deinige liebe.» Die Achtung vor der Eigenart anderer, lässt uns sie besser verstehen und besser in uns aufnehmen, was unserer eigenen Art wohl mangeln mag. Es lässt uns auch dankbar werden für allfällig feststellbare Vorzüge, die wir andern gegenüber besitzen mögen und statt eine gegenseitige Fehde zu eröffnen, ist man weit eher geneigt, einen günstigen Austausch vorzunehmen, indem man Gutes gibt und Besseres ablauscht. Die gegenseitigen Vorteile können von Nutzen sein, die Nachteile aber darf man ruhig fallen lassen. Auf diese Weise könnte man sich bestimmt gegenseitig ergänzen. Nicht vergebens sagte schon Schiller im Lied von der Glocke treffend, dass sich das Harte mit dem Weichen vereint zu gutem Zeichen. Dies gilt nicht nur für die Ehe, sondern auch für ganze Völker. Einsicht ist immer gut, aber Einsicht beim Einzelnen erwirkt noch keinen Fortschritt bei der Gesamtheit. So ist denn nicht zu erwarten, dass durch menschliche Bemühung Einheit geschaffen wird, sondern dass dies von höherer Warte aus geschehen muss. Es ist begreiflich, dass solche Gedanken in uns aufsteigen, wenn wir durch die einzelnen Länder fahren und ihre Eigenarten auf uns einwirken lassen, und es ist gut, wenn man sich beruhigend sagen kann, dass sich einst diese Eigenarten zum gegenseitigen Wohl aus-

STECHPALME

Wenn sich im Herbst die gold'nen Blätter sonnen,
Und wenn sie mählich rotbraun werden,
Wenn sie noch trinken jene letzten Wonnen,
Die uns die Himmelsbläue schenkt auf Erden.
Dann hältst du stand mit deinen tiefen Farben,
Dein Blatt ist winterhart, muss nicht vergeh'n,
Nicht musst' im Winter du mit leeren Zweigen darben,
Mag auch der Sturmwind tobend dich umweh'n.
Um dich zu schützen, magst du stechen,
Was aber schützt wohl dein bleibend Grün?
Du liebst es nicht, wenn wir dich alle brechen,
Kraftvoll zu steh'n ist dein Bemüh'n!
Und nicht nur dies, wenn unsre Vögel leben
Und leiden unter winterlicher Not,
Dann kommst du ihnen jene Früchte geben,
Wenn alles weiss verschneit, wenn alles kalt und tot.
Dann rufen deine leuchtend roten Beeren
Die Hungrigen herbei zu Gast,
Dann kannst du ihren Kummer wehren,
Weil du in guter Zeit gewirkt hast.
Und wenn ein Fiebernder sich wälzt in seinen Schmerzen,
Auch dann hast du zur Lind'ring Saft bereit,
Das Helfen gehet wahrlich dir von Herzen,
Magst du auch stechen, dennoch schenkst du Freud!
Und nun, sag' an, wie man mit Recht dich nennet?
Zwar sollte solches wissen jedes Kind,
Denn sieh, der Volksmund hat dich klug erkennt,
Stechpalme heisst er gut dich und gelind!